

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Vieh- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Die achteitige Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Schrift für Drahtnachrichten:
Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Bezeichnet an allen Werktagen.
Wegzugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Fringerlohn).

Hachenburg, Freitag den 31. August 1917.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgespaltene Zeile über deren
Raum 15 Pf., die Restzeile 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

Frankreich.
Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der drohenden Ministerkrise, die durch den Fall Clemenceau heraufbeschworen worden ist. Clemenceau richtet in jeder Nummer seines Blattes „l'homme euchariste“ neue Angriffe gegen den Minister des Innern Waisson, den er beschuldigt, den Selbstmord Clemenceaus begünstigt zu haben, weil er Enthüllungen fürchtete. Verschiedene Blätter sind der Meinung, daß das Kabinett Ribot nicht im Amt bleiben könne.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Beschränkung der Rechte der Ersten Kammer.
Verfassungsausdehnung der Zweiten kaiserlichen mit 12 gegen 5 Stimmen beschlossen. Danach sollte die Kammer künftig den Etat nur im ganzen oder ablehnen können, wie in Preußen, während das Reichstag, einzelne Kapitel anzunehmen oder abzulehnen. Ferner sollen bei Revisionsverfahren noch zweimaligen vergeblichen Eingangs die Beschlüsse der Zweiten Kammer als Beschlüsse des Reichstages gelten.

Reise des Reichskanzlers nach Belgien.
Der Reichskanzler hat eine Reise nach Belgien unternommen. In Brüssel eine Abordnung des Rates von Flandern in einer längeren Ansprache begrüßt. Der Kanzler nahm in seiner Erwiderung Bezug auf die Ereignisse, die dem Rat von Flandern bei dem Besuche am 3. März d. J. von seinem Amtsvorgänger wurden, und bemerkte, daß sich an dem Stand der Reichsregierung nichts geändert habe.

Österreich-Ungarn.

Der Deutsche National-Verband des Österreichischen Reiches.
Der Deutsche National-Verband des Österreichischen Reiches hielt eine Versammlung ab, in der über die künftige Politik und die Friedensfrage gesprochen wurde. Es wurde ein Antrag angenommen, in dem es heißt: „Der Deutsche National-Verband fordert die Regierung auf, die künftige unparteiliche Elementen ein- und unterer Bundesgenossen zu fördern, die Verhältnisse im Innern des Reiches und an der Front ungünstig zu machen und dadurch unseren Feinden zu dienen sucht, die härtesten Mittel und der größten Rücksichtlosigkeit einzuschreiten.“ Der Deutsche National-Verband fordert ferner mit Nachdruck vor Friedensverhandlungen, die mit Südtirol betreffen. Jeder Versuch, mag er von welcher Seite immer kommen, der unternommen werden müßte, ist Südtirol zu Italien zu bringen, muß sich alle deutschen Österreicher zum fortgesetzten Widerstand bereit finden.

Polen.

Der Rücktritt des polnischen Staatsrates sollte an-.
wegen der Verletzung der polnischen Regionen Österreichischen Reiches erfolgt sein. Das kann nur ein vorübergehender Grund sein, denn der Abtransport der polnischen Region an die Front wurde durch die Kriegsgesamtheit veranlaßt, alle verfügbaren kampftüchtigen einzusetzen. Deshalb mußte auch auf die im Generalgouvernement Warschau bereitgestellten Region, die im polnischen Reichsteil aus Galizien stammte, k. u. k. Reichsteil umfaßt, zurückgegriffen werden. Die polnische Region wurde in ihrer jetzigen Zusammenfassung der Österreichischen Front beifolgt und nur so viel, Unteroffiziere und Mannschaften im Generalgouvernement zurückgelassen, als zur Heranbildung von Personal und zur Ausbildung von Rekruten und noch fehlender Freiwilliger unbedingt nötig sind.

Italien.

Die kriegsbeheblichen Kreise sind in großer Unruhe.
an vielen Orten sich lebhaft zeigenden Friedensbewegungen. Besonders offen tritt die Bewegung in den italienischen bewohnten schweizerischen Gebieten hervor. Am 21. August haben im Tessin, veranlaßt durch die kriegsbeheblichen Kreise, zwei große Wallfahrten der Friedensbewegungen stattgefunden, die eine für den unteren Tessin nach Morbio, die andere nach Locarno. An diesen Wallfahrten nahmen 15.000 Menschen, das ist beinahe der zehnte Teil der gesamten Bevölkerung des Kantons, teilgenommen. Von aus Italien kommenden Reisenden besagen, daß die kriegsbeheblichen Kreise dort in der kommenden Winterzeit vor ungeheurer, kaum zu lösender Probleme steht. Der Kohlenmangel hat sich so verschärft, daß die Munitionsfabriken bald keinen Vorrat mehr aufrechterhalten können. Arbeitslosenstellungen im Umfang sind unvermeidlich. Die Teuerung ist unerträglich. Die Bekämpfung des Bodens wird teils durch ihren Protest den Frieden erzwingen wollen. Der Kohlenmangel hat sich verschärft. Überall ist ein Geist des Trostes und der Erbitterung, furchtbaren Vorboten der Revolution. Dem Ministerpräsidenten wurde eine Denkschrift der Staats- und Arbeiterverbände und der Arbeiterverbände überreicht.

welche die Regierung ersucht, für die Verbeisführung eines baldigen und dauerhaften Friedens bei den Alliierten zu wirken. Die Denkschrift trägt die Unterschriften von über 500.000 Personen.

Frankreich.

Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der drohenden Ministerkrise.
die durch den Fall Clemenceau heraufbeschworen worden ist. Clemenceau richtet in jeder Nummer seines Blattes „l'homme euchariste“ neue Angriffe gegen den Minister des Innern Waisson, den er beschuldigt, den Selbstmord Clemenceaus begünstigt zu haben, weil er Enthüllungen fürchtete. Verschiedene Blätter sind der Meinung, daß das Kabinett Ribot nicht im Amt bleiben könne.

Großbritannien.

Von der Londoner Konferenz der Entente-Regierungen.
die hinter verschlossenen Türen stattfindet, ist mit 55 gegen 4 Stimmen ein Antrag abgelehnt worden, der sich gegen jede Besprechung mit feindlichen Abgeordneten richtet, bis Deutschland die besetzten Gebiete geräumt habe. Es scheint also, daß doch die Vernunft langsam zum Siege kommt. Der Konferenz sind übereinstimmende Friedensanträge der französischen, russischen und italienischen Regierungen vorgelegt worden. Das Programm der englischen Arbeiterpartei soll übrigens in seinem ausführlichen, der Konferenz vorgelegten Text nicht so deutlich klingen, als der ursprünglich (über Stockholm) veröffentlichte Auszug. Es richtet an die Konferenzteilnehmer die Aufforderung, sich an die Gewerkschaftskammern in Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mit der Frage zu wenden, ob es nicht möglich sei, durch gemeinsames Handeln der Arbeiterklasse der Welt den Frieden wiederherzustellen. Da im übrigen eine Einigung über die Beschlüsse, die ja einstimmig gefaßt werden sollten, nicht erzielt werden konnte, wurde nach Einsetzung eines Ausschusses die Konferenz ergebnislos geschlossen.

Amerika.

Das Ausfuhrverbot Wilsons enthält eine Liste aller Waren,
deren Ausfuhr nach neutralen und verbündeten Ländern ohne Erlaubnis verboten ist. In Washington erklärt man, daß das Verbot die strenge Durchführung der Ausfuhrkontrolle als Kriegswaffe und die Politik der schärfsten Rationierung der an Deutschland grenzenden Länder bedeute. Die Ausfuhr nach Deutschland und den mit Deutschland verbündeten Ländern wird ausdrücklich verboten.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser empfing im Großen Hauptquartier den österreichisch-ungarischen General v. Waldstätten und den bulgarischen General Autov, sowie den Flügeladjutanten des Kaisers von Österreich, Oberstleutnant Brougier.

Köln, 30. Aug. Generalleutnant v. Jastraw, Gouverneur der Festung Köln ist an die Front berufen, an seiner Stelle ist Generalleutnant Kluge, Kommandant der Festung Danzig zum Gouverneur der Festung Köln ernannt worden.

Budapest, 30. Aug. Die sozialdemokratische Partei erklärte, das Ministerium Bekerle zur Durchführung der Wahlreform mit aller Kraft unterstützen zu wollen.

Saar, 30. Aug. Die Erste Kammer hat ein Fortgesetztes angenommen, durch das der Fällung von Wäldern, die infolge der Kohlennot einen beunruhigenden Umfang angenommen hat, Grenzen gezogen werden sollen.

Stockholm, 30. Aug. Ministerpräsident Swarth betonte in einer öffentlichen Rede über die gegenwärtige Lage, daß Schweden hinsichtlich der Volksernährung der Zukunft ruhig entgegensehen könne, die jetzige Rationierung würde nicht vermindert werden.

Edward Grey †.

Nach dem englischen Goldhu-Bericht ist
gestern am 29. August, der frühere englische Staatssekretär des Äußeren Sir Edward Grey gestorben.

Der ehemalige englische Staatssekretär des Äußeren,
Edward Grey, der schon vor Monaten so schwer erkrankt war, daß man im Lande mit seinem Ableben rechnete, ist jetzt, fast erblindet, gestorben. Mit ihm scheidet eine Persönlichkeit aus dem Leben, die in der Vorgeschichte dieses Krieges eine hervorragende und verhängnisvolle Rolle gespielt hat. In den Jahren 1892 bis 1895 in den Kabinetten Gladstone und Rosebery Unterstaatssekretär des Äußeren, hatte er Gelegenheit, die politische und wirtschaftliche Weltlage kennenzulernen. Als dann König Eduard VII. zur Regierung kam, fand der königliche Ratmann in ihm ein willkürliches Werkzeug für seine gegen Deutschland gerichteten Eintreibungspläne. Mit Recht schrieb beim Ausbruch des Weltkrieges, unmittelbar nachdem England den Krieg erklärt hatte, die Westminster Gazette, daß Grey der Vollstrecker des politischen Testaments Königs Eduards sei. Obwohl seine Haltung gegen Deutschland immer korrekt, ja sogar wohlwollend war, so ist er doch die treibende Kraft in der Entente gewesen. Seine immerzweideutige Haltung beflürchtete Frankreich in seiner Revancheidee, und Rußland in seinen Ausbreitungsplänen. Ob seine Verträge, die beständig drohende Kriegsgefahr auslöschten und eine Verständigung mit Deutschland an-

gabnahmen, auch nur halbwegs ehrlich gemeint waren, ist die Frage. Bei der verhängnisvollen Zuspitzung der Lage unmittelbar vor dem Krieg hat das Verhalten Greys nicht wenig dazu beigetragen, den Kriegswillen Frankreichs und Rußlands zu befestigen, ganz abgesehen davon, daß unter seiner Leitung die englisch-belgischen Vereinbarungen getroffen wurden, die notwendigerweise Belgien Neutralität als brüchig erscheinen lassen mußten.

Als dann die russische Mobilisierung erfolgte, gab er dem französischen Botschafter die Zusicherung, daß England auf Seiten Frankreichs stehen werde. Damit war das Verhängnis besiegelt. Der deutsche Einmarsch in Belgien bot ihm dann den erwünschten Vorwand zur englischen Kriegserklärung an Deutschland. Von da ab zählte Grey zu unseren erbittertesten Feinden, der unablässig bemüht war, das Kriegstheater zu erweitern und neue Völker und Staaten gegen uns aufzubringen. Am Dezember 1916 trat er zurück, angeblich, weil ein schweres Augenleiden ihn zwang. Der Hauptgrund aber war wohl, daß man in England mit seinen Erfolgen nicht zufrieden war, weil entgegen seiner Voraussage, sich die Kriegslage der Entente immer schwieriger gestaltete. Grey ist tot, aber sein Testament wird in England vollstreckt. Grey, der bei seinem Rücktritt den Titel Viscount erhielt, ist nur 55 Jahre alt geworden.

Finnland vor der Entscheidung.

Stockholm, 30. August.

Im Hinblick auf die angelagte Wiedereröffnung des
Landtages befehlen russische Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude in Helsingfors. Die russische Telegraphen-Agentur meldet dazu, daß schon in den letzten Tagen große Truppenabteilungen Kavallerie mit Panzerkraftwagen und Maschinengewehren in Hand werden sollen. Angeblich war Helsingfors bei der Befestigung des Landtages ruhig. Nach Pariser Denkschriften ist es jedoch bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

Am Morgen vor der Befestigung des Landtagsgebäudes
richtete der Generalgouverneur einen offenen Brief an den Landtagspräsidenten Mannen. Er sagt darin, daß der Zusammenritt des Landtags nach der Landtagsordnung seinen offiziellen Charakter besitzen werde, daß er aber nichtsdestoweniger eine Herausforderung der provisorischen Regierung bedeute. Ferner erinnert er an seine wiederholten Mahnungen, daß die provisorische Regierung einen derartigen Zusammenritt des Landtags nicht zulassen werde. Folglich werde die ganze Verantwortung für die Folgen auf Mannen fallen, weil er seine früheren Kollegen zum offenen Kampfe gegen die provisorische Regierung aufgefordert habe.

Die finnischen Sozialdemokraten, die die Mehrheit im
Landtage haben und die also die Kraftprobe mit Petersburg wollten, müssen nun den Beweis liefern, ob sie gewillt und stark genug sind, mit Kerenski den Wassengang zu wagen. Jedenfalls darf man der weiteren Entwicklung der Dinge mit Spannung entgegensehen.

Lebhafte feuertätigkeit im Osten.

Mitteilungen des Russischen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampf-tätigkeit in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starker Feuer in einigen Abschnitten nördlich und östlich von Ypern. — Fröhlichmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nördlich von Welsje, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames scheiterten mehrere nach Feuerwellen vorbereitende Erkundungsführer der Franzosen südlich von Cerny. — Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an; außer Erkundergefechten keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneut durch kräftige Beschießung von Noviant aus Brès erwidert.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei Dimaburg und Smorgon lebte die feuertätigkeit erheblich auf; auch südwestlich von Luck, bei Larnopol und am Ibrucz war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Südlich von Turgul Dna wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Kampfverlauf des 28. 8. in den Bergen nordwestlich von Jociani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zähe sich wehrenden Feind aus Treist und drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Sufita-Tal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment gelangte sich besonders aus. An 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht. —

Sonnenaufgang 8¹¹ Monduntergang 7³⁸ N.
Sonnenaufgang 7⁴⁴ Monduntergang 7³⁸ N.
1715 Ludwig XIV. von Frankreich gest. — 1776 Dichter Ludwig Goethe. — 1854 Komponist Engelbert Humperdinck geb. — 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Sedan. — 1914 Beim französischen Armeekorps werden von den Deutschen zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen. — Die Österreicher siegen in Südpolen über die Russen bei Jamosz-Tschomow-Romarov (20000 Gefangene, 200 Geschütze). — 1915 Rückzug der Russen in Ostgalizien. — Brod wird von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt.

Bestige Entlastungskämpfe der Gegner, ohne Rücksicht auf Menschenverlust gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Muncelul erkämpften Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluss auf die Angriffsbewegung westlich der Sufita. — Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtsintensität.

Macedonische Front. Die erhöhte Feuerintensität dauerte an, besonders südwestlich des Dojran-Sees. — Bei Humia und Macat Mah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten aufgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Krieg zur See.

Neue U-Boot-Beute.

Durch unsere U-Boote wurden in der Nordsee und im Bristol-Kanal neuerdings vier Dampfer und drei englische Fischerschiffe versenkt, darunter zwei bewaffnete englische tiefgeladene Dampfer von mindestens 4000 Tonnen, ein tiefgeladener französischer Dampfer, anscheinend mit Kohlenladung, und die englischen Fischerschiffe „Nr. 101“, „Etraz“ (B. D. 105), „S. D. 107“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erledigung der „Toro“-Angelegenheit.

Der argentinische Gesandte hat in Berlin mitgeteilt, daß seine Regierung die Angelegenheit der Versenkung des argentinischen Dampfers „Toro“ durch die deutschen Erklärungen als erledigt betrachte.

Die deutsche Regierung hat für den Dampfer „Toro“ die Zahlung einer Entschädigung zugesagt.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser stattete dem Generalfeld-

marshall v. Dindenburg einen Besuch ab, um ihn zum Jahrestage der Schlacht von Tannenberg zu beglückwünschen.

Zürich, 30. Aug. Der japanische Ministerrat demontiert in einer amtlichen Note in bestimmter Form die Absicht, japanische Truppen nach Europa zu entsenden.

Genf, 30. Aug. Nach „Echo de Paris“ beschäftigt sich der Moskauer Kongress mit der Hauptfrage, nämlich der Übertragung der Militärdiktatur an Kornilow einschließlich des Verweises aller Bahnhöfe.

Amsterdam, 30. Aug. Kanada hat wegen der anti-englischen Propaganda unter den Soldaten vorläufig seine Truppentransporte eingestellt.

Lugano, 30. Aug. Die italienische Presse veröffentlicht eine Warnung vor übertriebenen Siegesgerüchten, die nur Enttäuschung und Mißstimmung im Volke erwecken können.

Washington, 30. Aug. Die Kriegsgewinnsteuer ist von 25 auf 33 % erhöht worden. Damit wird der Ertrag auf über 4 Milliarden Dollar gebracht.

Die Kämpfe um Beaumont.

Vergebliche französische Anstrengungen.

In den Kämpfen um Verdun spielt das Dorf Beaumont eine große Rolle. Nach der Wiedergewinnung des Forts Douaumont gälten die Anstrengungen der



Franzosen besonders diesem Dorf und sie scheuten in den letzten Wochen keine Anstrengung, um Beaumont in ihren Besitz zu bringen. Der Eifelsturmbereich meldet am

27. August Gegenangriffe der Deutschen auf den westlichen Teil des Dorfes. In Wirklichkeit haben die Räumung von Beaumont mit einem vollen Erfolge der deutschen Seite geendet.

Nah und Fern.

Ein scharfes Mittel. Der Landrat des Kreises Bielefeld gibt bekannt, daß zahlreiche Landwirte mit der geschriebenen Erklärung der Frühkartoffel im Lager geblieben sind. Wer die Kartoffeln versteckt, um sie zu teuren Preisen unter Umgehung der Bestimmungen zu verkaufen, habe nicht mehr auf Berücksichtigung bei Anträgen auf Zurückstellung vom Steuerdienst rechnen; seine sofortige Einstellung werde rüchrichtig anzeigt werden.

Rumänische Fische sind auf dem Berliner Markt erschienen; sie gelangten, sachmännisch verpackt, trotz der hohen Preise in bestem Zustande nach Deutschland. Die handelte sich zunächst um eine Probeabgabe, der nunmehr regelmäßige Zufuhren folgen sollen. Die Militärverwaltung in Rumänien hat eine besondere Fischereibehörde eingerichtet.

Ein Gemeindevorsteher als Mörder. Wegen Mordes an einem 23-jährigen Soldaten wurde, wie aus Braunschweig berichtet wird, der Gemeindevorsteher Krüdt aus Verhaftung verhaftet. Es wird nicht mitgeteilt, was ihn zu Bluttat veranlaßt hat.

Beendigung der Sommerferienzeit in Tirol. Die Tiroler Statthalterei bestimmte für Anfang September die Beendigung der Sommerferienzeit. Die mittelfrühen werden ab 10. September an Sommerferien nicht mehr abgegeben. Das Genes der reisenden Fremden wird behördlich durchsucht.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 30. Aug. Für die U-Boots-Spende sind bis rund 9 Millionen Mark eingegangen. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Essen, 30. Aug. In der Gemeinde Buer starb im Alter von 105 Jahren Frau Elisabeth Balita, die Älteste der wohnenden Westfalen.

Ludwigshafen, 30. Aug. Die bekannte Malgasse Heinrich Brant Söhne ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Durch den Brand wurden 100 Arbeiter, vorzugsweise Frauen, brotlos.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Bekanntmachung.

Betr. Anträge auf Ausstellung von Saatarten und Handel mit Saatgut.

Die Anträge auf Ausstellung von Saatarten sind zunächst bei dem zuständigen Bürgermeister zu stellen, der die Notwendigkeit des Antrags des betr. Saatgutes zu prüfen und zu bescheinigen hat. Die Anträge sind alsdann unter Angabe der Größe der zu bebauenden Ackerfläche an mich zu senden. Außerdem muß angegeben werden, woher das Saatgut bezogen werden soll. Anträge ohne diese Angaben werden zurückgewiesen, ebenso bleiben Anträge der Gemeinde als solche unberücksichtigt. Gemeinsame Bestellungen einzelner Gemeinden sind verboten. Die Ausstellung von Saatarten erfolgt nur durch den Kommunalverband. Alle Händler, die mit Saatgut von Getreide und mit Saatgut von Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten handeln wollen, müssen auch in diesem Jahre die Zulassung zum Handel durch den Kommunalverband erwirken unter Benutzung des vorgeschriebenen Gesuchsformulars, das bei der Verteilungsstelle des Kreises erhältlich ist.

Gemäß Verordnung vom 12. Juli 1917, betr. Saatgut, haben alle im vergangenen Jahre ausgestellten Zulassungscheine ihre Gültigkeit verloren. Ich mache nachdrücklich darauf aufmerksam, daß nur solchen Händlern die Zulassung zum Handel erteilt werden kann, die sich nachweislich in den Jahren 1913 und 1914 mit dem Verlaufe von Saatgut befaßt haben. Die zugelassenen Saatguthändler sind verpflichtet, über ihre Saatgutgeschäfte nach einem vorgeschriebenen

Muster, das ebenfalls bei der Verteilungsstelle erhältlich ist, Buch zu führen und Durchsicht dieser Buchungen monatlich zweifach dem Kommunalverband unter Beifügung der Saatartenabschnitte B und C des neuen Musters für die verkauften Posten vorzulegen. Auch Händler, die Geschäfte nur vermitteln, haben monatliche Buchungsvorchriften dem Kommunalverband vorzulegen. Bei Einreichung des Gesuchs um Zulassung zum Handel mit Saatgut von Getreide hat sich der Händler schriftlich zu verpflichten, alle für den Saatgutverkehr vorgeschriebenen Anordnungen genau zu beachten und sich für jeden Fall der Übertretung einer nach Höhe der in Frage kommenden Fruchtmenge bis zu 50 Mark für den Doppeltentzner zu bemessenden, an den Kommunalverband zu zahlenden Vertragsstrafe zu unterwerfen. Der Händler hat für die Erfüllung dieser Verpflichtung vor der Zulassung in einer der Größe seines Betriebes entsprechenden Höhe Sicherheit zu leisten. Die Höhe dieser Sicherheit wird von dem Kommunalverband festgesetzt. Sämtliche Gesuche um Zulassung zum Handel sind an den Kommunalverband zu richten.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden nach § 79 Abs. 1 Nr. 4 der Reichsgesetzgebung für die Jahre 1917 vom 21. Juni 1917 (R.-G.-Bl. S. 507) bestraft.

Wienberg, den 21. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 29. 8. 1917. Der Bürgermeister.

Der Schuhkursus

welcher von 60 Teilnehmerinnen besucht war, ist zu Ende. Die angefertigten Schuhe, Hausschuhe, Pantoffeln, Schuhe mit Holzsohlen werden am Sonntag, den 2. September, nachmittags von 3—6 Uhr im Saale der Schafst. Ferd. Latz zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

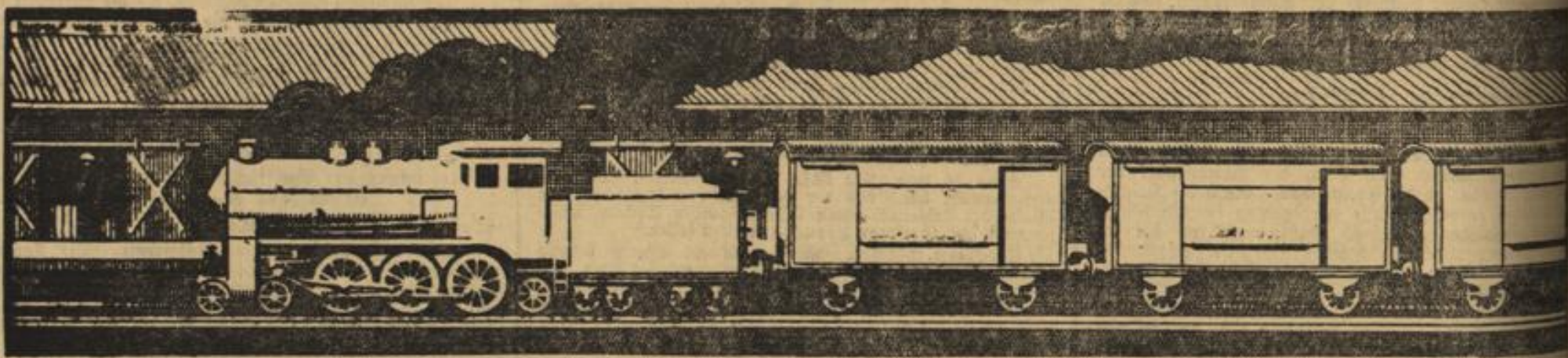
Hachenburg, den 31. August 1917.

Frau Ermen. Frau Steinhilke.

Tapeten in großer Auswahl

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel
Hachenburg.



1 Waggon Echtes Porzellan!

Ich hatte Gelegenheit, auf meiner letzten Einkaufsreise einen Waggon Porzellan, erstklassiges Fabrikat, noch vorteilhaft einzukaufen und biete an:

Suppen-Terrinen
in allen Größen

Gemüseschüsseln
rund und oval

Kaffeekannen
weiß und weiß mit blau

Teekannen, dazu passende Tassen, Dessertteller, Kuchenteller, Zuckerdosen etc.

Fleischplatten, Schüsseln, Teller und Tassen.

Günstigste Gelegenheit für Gasthöfe und Ausstattungen!

Warenhaus S. ROSENAU, Hachenburg.